

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnord-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 69.

Samstag, den 18. Juni 1887.

4. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Juni ds. J<sup>s</sup>.  
morgens 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus den Stadtwaldungen Regelthal Abt. 1 und 6, Schöntannenriß und Schöngarn, sowie Scheidholz von den Distrikten Sommersberg, an der Linie und Regelthal im Aufstreich verkauft:

1270 Stück rothforchene Langholz mit 1010 Festmeter.  
1050 Stück fichtene und tann. Stammholz mit 738 Festmeter.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Der Anfall an Durchforstungsmaterial im Stadtwald Regelthal Abt. 10, vordere Ebene geschätzt zu 6 Nm. Nadelholz-Prügel und 55 Nm. dto. Reisprügel wird am

Freitag den 24. Juni ds. J<sup>s</sup>.  
mittags 3 Uhr

beim Lautenhof in 4 Losen im Aufstreich verkauft.

Waldschütz Mößinger wird am 24. Juni morgens 8 Uhr an der Grenze des Reviers Englhösterle bei der Abteilungsline zwischen Regelthal Abt. 10 und 11 (Grenzstein Nr. 94) sein um den Kaufsliebhabern die betr. Lose vorzuzeigen.

Stadt Wildbad.

### Heugras-Verkauf.

Der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen wird am

Freitag den 24. Juni ds. J<sup>s</sup>.  
mittags 3 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Lautenhof.

Revier Wildbad.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Juni 1887,  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad, Scheidholz in Knaapps Hut aus Scheurengrund und Buchhalde:

63 Stück Langholz V. Cl. (Fichten) mit 7,33 Fm.  
87 „ Gerüst- und Werkstangen I. bis III. Classe,  
283 „ Hopfenstangen I. u. II. Cl. und  
112 „ Reisstangen I. und II. Classe;

ferner Scheidholz in Knaapps Hut aus Eiselsklänge:

8 Stück Gerüst- und Werkstangen II. bis IV. Classe und

34 „ Hopfenstangen I. bis III. Cl.

Das Stangenholz sind lauter Fichten und sind, wie auch das Langholz V. Classe, zu Papierholz geeignet.

Ferner Scheidholz in Frechs Hut, und Scheidholz worunter meist Weglinienholz, aus Gufmanns Hut:

Nm.: 1 eichene, 80 buchene, 13 birken, 233 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 8 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 27. Juni 1887.  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Oberes Gufriß und Oberer Lindengrund des Distrikts Eiberg:

Nm.: 52 buchene Scheiter, 169 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel,  
6 dto. Anbruch und Abfallholz,  
180 Nadelholz-Scheiter,  
206 buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel,  
32 dto. Anbruch u. Abfallholz und

9 Nm. buchene und 198 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Ferner Scheidholz aus Forstwächter Günthers Hut:

Nm.: 3 eichene Scheiter, 87 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 11 dto. Anbruch- und Abfallholz, 404 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 76 dto. Anbruch und Abfallholz.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Aufbereitung des Schneebruchholzes in der Kleinenzhalde ist das linksseitige Kleinenzthalsträßchen bis auf Weiteres gesperrt; beim Passiren des Vicinal-Kleinenzthalsträßchens wird größte Vorsicht empfohlen.

Revier Hoffstett.

### Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juni  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Frohnwald, Abt. Teufelmühle, Bergwald, Abt. Streunweg und Schindelhardt, Abt. Mühlrain: 2432 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1970 Fm. (worunter 1712 Rotforchen mit 1644 Fm.)

Wildbad.

### Die Stelle des Orgeltreters

ist erledigt. Bewerber um dieselbe wollen sich innerhalb 8 Tagen bei einem der Unterzeichneten melden.

Den 17. Juni 1887.

Das gemeinschaftliche Amt:

Stadtpfarrer Gärle. Stadtschultheiß Böhner.

Am nächsten Dienstag Nachmittag werden die Mitglieder des badi-schen Bäckerverbandes unsere Stadt mit einem Besuch beehren. Wir bitten die Häuserbesitzer freundlichst und ganz ergebenst uns zum würdigen Empfang unserer Festgäste durch Beslaggen der Häuser zu unterstützen.

Wildbad, den 17. Juni 1887.

Für die Bäcker-genossenschaft:  
Das Empfangs-Comité.

### Aufforderung.

Diesjenigen, welche noch eine Forderung an das Fest-Comité des 8. Bundestags des Württ. Kriegerbundes zu machen haben, wollen solche längstens bis 20. ds. Mts. bei Unterzeichnetem geltend machen.

J. F. Gutbub.

# Turn-Verein

Wildbad.

Am Sonntag den 19. ds. Mts.,  
Abends 8 Uhr

## Monats-Versammlung

im Gasthaus zur Eisenbahn.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Der Turnrat.

Wildbad.

In meinem Anwesen sind noch  
2 kleinere Wohnungen mit  
Zugehör, 1 Stall für mehrere  
Stück Vieh, 1 große Remise  
frühere Dreschscheuer und 1  
Heuschauer

**zu vermieten**  
Stadtschultheiß Bäkner.

Wegen Geschäftsabschlusses  
per Ende Juni bitten wir Lieferanten  
und Handwerksleute, etwa noch  
ausstehende Rechnungen spätestens  
bis zum 20. ds. Mts.  
einzureichen.

Papierfabrik Wildbad.



Einige ganz gut erhaltene  
**Pianino**  
sind zu vermieten oder zu verkaufen bei  
Lehrer Rapp's Witwe.

Einen transportablen  
**eisernen Waschkessel**  
mit Messinghähnen hat billigst zu verkaufen  
Fr. Treiber.

**Zu vermieten:**

Ein gutes  
**Pianino**

ist zu vermieten  
Näheres zu erfragen in der Buchdruckerei  
ds. Blattes.

Wildbad.

## Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens  
wird per sofort ein Mädchen gesucht das  
die Haushaltsgeschäfte, sowie Feldarbeit  
versteht.

Näheres bei der Redaktion ds. Blattes.

**Datteln,**  
**Malagatrauben,**  
**Orangen,**  
**Citronen**

empfohlen  
Conditior Funk.

## Evang. Gottesdienst.

Am II. Sonntag nach Trin. (19. Juni)  
VM. 9 1/4 Uhr: Predigt, nach derselben:  
Feier des hl. Abendmahls.  
NM. 2 Uhr: Bibelstunde.

# Gustav Hase,

(Buch- & Musikalienhandlung — Leih-Bibliothek)  
(im Mittelbau des Königl. Badgebäudes.)

Wildbad.

## Hotel de l'Europe — Restaurant Zäch.

Offenes Pilsner Bier, reelle offene Landweine.  
Table d'hôte und Diner à part Abends. — plat du jour  
mässige Preise.

### Gartenwirtschaft

Um geneigten Zuspruch bittet

R. Zäch, Koch,

während der Wintersaison Restaurant Zäch, Stuttgart.

## Gasthaus zur alten Linde

von

Karl Fohmann.

Table d'hôte 12 1/2 Uhr à Mk. 1.20.

Münchener Spatenbräu & Maulbronner Lagerbier vom Fass.  
Gute Weine. Elegant eingerichtete Zimmer.  
Stallung & Remise.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen Wildbads mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mittagstisch 12 1/2 Uhr. — Warme und kalte Speisen, —  
Kaffee, reine Weine, Münchener Spatenbräu in Flaschen und  
gutes selbst gebrautes Bier vom Fass.

Hochachtungsvoll

H. Blessing zur Sonne.

Wilh. Großmann z. „goldnen Löwen“  
empfiehlt seine

## kalten und warmen Bäder

zur gefälligen Benützung.

Wildbad.

## Große Auswahl

in:



Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,  
Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und  
Schnüren, Anabenstulpenstiefeln & Kinder-  
stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder  
wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

# Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.  
Alleinverkauf für Wildbad bei  
**J. F. Gutbub.**

## Das bedeutende Bettfedernlager

Harryluna in Altona b. Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd. gute neue)  
Bettfedern für 60 S das Pfd.   
vorzüglich gute Sorte 1,25 S   
prima Halbdaunen nur 1,60 S  
prima Ganzdaunen nur 2,50 S  
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
9)5 — Umtausch gestattet. —

## Kur-Theater Wildbad.

Direktion P. Liebig.  
Samstag den 18. Juni 1887.  
**Der Hüttenbesitzer.**  
(Le maître de forges)  
Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Sonntag den 19. Juni 1887  
**Zum ersten Male  
wiederholt:  
Goldfische.**  
Lustspiel in 4 Akten von Fr. v. Schön-  
than und G. Kadelburg.

# Cravatten & Schlipse

empfehl

in großer Auswahl

W. Ulmer.

## ≡ Sämtliche Gummiwäsche ≡

empfehl zu den billigsten Preisen

W. Ulmer.

Guten

## Ernte-Wein 1885er

ca. 300 Liter hat, von 20 Liter an aufwärts, zu verkaufen

J. F. Gutbub.

## Große Auswahl

sämtlicher Waaren:

**Anzüge**  
für Herren und Knaben  
für jedes Alter passend,  
Buckskin- & Zeug-Hosen  
von den kleinsten Knaben-  
hosen bis zu den größten  
Mannshosen sind vorrätig.

Corsetten, Tricot-Tailen,  
Kraussen, Barben,  
Handschuhe,  
Herren- & Damenkragen,  
Manschetten,  
Cravatten, Bänder,  
Broschen,  
Portemonnaie,  
Knöpfe.

Weisse und farbige  
Semden.  
Schürzen schwarz, weiß  
und farbig.  
Wollene und baum-  
wollene Strickgarne.  
Soden & Strümpfe.

Buckskin & Hosenzuge sind billigst zu haben und wer diese Waare  
zugeschnitten verlangt, kann solches gratis erhalten.

G. Kieringer.

## Neue Matjes-Heringe

sind eingetroffen bei

Carl Schobert.

Frisches gutes

## Salatöl

empfehl

J. F. Gutbub.

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 16. Juni. Der Gärtner der Olga-Heilanstalt,  
Herr Gottlieb Hinderer, hat im Anstalts-Garten (nicht an einer  
Kammerz) eine Menge blühender Trauben. Man zählt an einem  
Stoß gegen 90 Stück.

Stuttgart, 16. Juni. Gestern Abend stürzte ein an der  
Kirche in Heselach mit Puzen beschäftigter Arbeiter und erlitt hie-  
bei einen Bruch beider Kniegelenke, sowie eine bedeutende Ver-  
letzung an der Nase.

Feuerbach, 14. Juni. Dieser Tage stürzte das zweijährige  
Söhnlein des Schlossers Link in der Jägerstraße aus dem Fenster  
des 3. Stocks auf das Pflaster der Straße. Das Kind erlitt am  
Kopfe so schwere Verletzungen, daß das Schlimmste zu befürchten  
war; doch erholte es sich wunderbarer Weise schnell wieder, so daß  
sein Leben nicht mehr gefährdet ist.

Die Georg Rapp'sche Millionenerbschaft. Wie begründet der  
Vorbehalt war, womit wir kürzlich die Nachricht begleitet haben,  
daß die Rapp'schen Millionenerbschaft in ein neues Stadium ge-  
treten sei, welches die Lösung der Frage erwarten lassen, das er-  
hält aus folgender Warnung, welche sich im „St.-Anz.“ findet:  
„Dem Vernehmen nach beabsichtigt ein gewisser Geschäftsmann aus  
den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in nächster Zeit nach  
Deutschland zu kommen, um solchen deutschen Staatsangehörigen,  
welche an das Vermögen der von Johann Georg Rapp aus Ruff-  
dorf, N. W. Baihingen, im Staat Pennsylvania in Nordamerika zu  
Anfang dieses Jahrhunderts gegründeten Harmonie-Gesellschaft  
(Harmony Society), sei es als Erben des im Jahr 1847 ver-  
storbenen Gründers Johann Georg Rapp, sei es als Erben an-  
derer verstorbener ehemaliger Mitglieder der Harmonie-Gesellschaft,  
Ansprüche zu machen haben glauben, seine Dienste anbieten. Ueber  
den betreffenden Geschäftsmann wird den Amtsgerichten Baihingen,  
Leonberg, Waiblingen, Göppingen, Neutlingen, Nottweil nähere

Mitteilungen zugehen; dieselben sind ermächtigt, den Interessenten  
auf Anfragen diesfalls mündliche Auskunft zu geben. Die unter-  
zeichnete Stelle aber ist beauftragt, von Annahme der Dienstver-  
bietungen dieses Geschäftsmannes in der jedenfalls sehr zweifel-  
haften Rapp'schen Erbschaftssache, insbesondere von Leistung von  
Kostenvorschüssen an denselben nachdrücklich abzuraten.

Stuttgart, 13. Juni 1887.

Kanzleidirektion des K. Justizministeriums.“

Canstatt, 15. Juni. Raun hat die Badesaison begonnen,  
so werden schon wieder die erste Unglücksfälle bekannt. Zwei hier  
in Arbeit stehende junge Leute, ein Bäcker und ein Schuhmacher,  
badeten heute Nachmittag im Neckar unterhalb der früheren Kies-  
brücke; beide gerieten an eine tiefe Stelle und ertranken.

Nürtingen, 14. Juni. Gestern ertrank Seminarist Sattler  
von Heiningen beim Baden im Neckar. Erst heute wurde sein  
Leichnam an einer besonders tiefen Stelle beim sogen. „Waschblock“  
aufgefunden. —

Sulz a. N., 14. Juni. In Böhringen ereignete sich ein  
bedauerlicher Unglücksfall. Der 19 Jahre alte Sohn des dortigen  
Schuhmachers Zeller verletzte vor 14 Tagen einen Finger seiner  
rechten Hand an einem eisernen Hacken. Letzten Donnerstag trat  
Wundstarrkrampf ein, an welchem der unglückliche junge Mann  
trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe vorgestern starb. Heute  
wurde er unter allgemeiner Teilnahme beerdigt.

Von der bayrischen Grenze, 14. Juni. Das kürzlich so  
schwer verunglückte Söhnlein des Herrn Dr. Schlier in Herrieden  
ist seinen Verletzungen erlegen.

Pirmasens, 15. Juni. Zwei wegen Ermordung des Gen-  
darmen Bär von hier verhaftete Wilderer haben das Geständnis  
abgelegt, daß ein Genosse von ihnen, Namens Georg Jost, den  
Gendarmen erschossen hat.

# Zwei Schwestern.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Mr. Harry nannte mich heute sehr protegierend sein Ballschwesterchen, doch da kam er sehr schlecht an. Ich habe ihm sein kleines Kamelien-Bouquetchen zerplückt vor die Füße geworfen.“

„Und trotzdem kam vorhin dieses prachtvolle Ersatzstück an,“ versetzte Lora unruhig. „Jnes, spiele nicht mit dem Feuer; Du weißt, was es bedeutet, wenn ein Mann Blumen sendet.“

Das trotziges Köpfschen hob sich noch mehr, die kleine Hand schob das Bouquet zurück und Jnes lächelte seelenruhig:

„Nein, gewiß nicht; lieber sterben als den Mann heiraten; nicht wahr, mich kann Niemand zwingen.“

Die bleiche Frau wurde noch blässer, doch kein Leben der Stimme verriet den Sturm im Herzen:

„Nein, mein Lieb, das soll und darf niemals sein!“

„O, Lora, Du kannst aus Erfahrung reden,“ rief Jnes schmerzlich, warum mußte Dein Leben so grausam gestaltet werden! Hast Du nie so recht geliebt?“ Jetzt war es dunkle Rede, welche über das Gesicht der Leidenden zog. „Eine Gewissensfrage, mein Herz!“ meinte sie trübe lächelnd, „glaubst Du, Deine alte Schwester sei gänzlich ohne Liebe durchs Leben gegangen!“

„Alte Schwester,“ grollte die Kleine vorwurfsvoll, wenn mir das Jemand anders sagte, fragte ich ihm die Augen aus, „wie denn, wenn Dein unbewußter Held von dem Derbyrennen in London heute da wäre,“ fuhr Lora fort, das Thema wechselnd; mein Kind würde dann in allen höchsten Regionen schweben. Nicht so?“

„Ach, das wäre allerliebste,“ fuhr die junge Dame auf, „den möchte ich einmal kennen lernen. Es war ein Amerikaner und er saß im Sattel wie ein Halbgott; jung konnte er nicht mehr sein oder doch schon so einige 40 Jahre,“ setzte sie altklug hinzu. „Ja, ja, ihr jungen Dinger, denen solch ein Alter greisenhaft erscheint,“ lächelte die Kranke gutmütig, „denke doch, daß ich auch schon 35 Jahre zähle.“

Der Diener öffnete soeben die Thür um den Wagen zu melden, und nun folgte ein zärtlicher Abschied des jungen Mädchens von Frau Volkert. Zwei Mal kehrte sie zurück, bis diese endlich lachend sie von dannen schickte.

Glänzend strahlte der Festsaal, als mit laut pochendem Herzen das schöne Mädchen hinter ihrer Ballmama eintrat. Mrs. Brandreth, eine große, hagere Dame mit glattgeschheiteltem, hellblondem Haar, großen wasserblauen Augen und gravitätischem Benehmen, schritt nach kurzer Begrüßung aller höher stehenden Damen sofort auf den rechten Sophaplatz, ihr rechtmäßiges Eigentum zu, um denselben bloß zum Souper zu verlassen. Jnes fand sogleich eine Menge bekannter Mädchen, auch dauerte es nicht lange und all der große Kreis von Tänzern schloß sich dicht um die liebevolle Erscheinung.

Mr. Brandreth, der Sohn jener würdevollen Dame auf dem Sopha, stand noch an der Thüre; es war eine große Figur mit rötlich-blondem Kotilettebart, hellen Augen, ähnlich denen seiner Mutter, und einem gewißlich lauernden, unaufrichtigen Zuge in dem sonst nicht unschönen Gesichte. Als er Jnes gesehen, strahlend, lieblich und unbefangen, da war ein zorniges Gefühl in seiner Brust erwacht: sie hatte seine Blumen verschmäht. Und diesem Gefühl war die Eifersucht gefolgt, die Eifersucht, als er das schöne Mädchen, welches er halb und halb schon als die Seine betrachtete, umringt sah von all den Herren, als er ihr sonniges Lächeln bemerkte, das sie ohne Unterschied für einen Jeden hatte.

Mr. Brandreth in seiner Eigenschaft als Korrespondent und erster Buchhalter des reichen Bankherrn Volkert, hatte natürlich in dessen Hause Zutritt und Jnes jugendfrisches, kindliches Wesen nahm ihn gefangen vom ersten Augenblick an.

Seine Mutter sah die Vorteile einer solchen Verbindung noch deutlicher als ihr verliebter Sohn, und Sie begann emsig die Sache zu fördern. Der Verkehr mit Frau Volkert blühte von Neuem empor; fast täglich erschien die Engländerin, bald dies oder das zu fragen, das junge Mädchen abzuholen oder über Loras Befinden Erkundigungen einzuziehen. Letztere sah bald klar in der Sache, sie befürchtete für ihren Liebling ein ähnliches Schicksal wie ihr eigenes, und beschloß, auf der Hut zu sein.

Die Klänge eines Gungl'schen Walzers erklangen lodend, die Paare ordneten sich und flogen dahin über das glatte Parquet; ein verspäteter Gast stand in der offenen Saalthür und sein rascher Blick musterte flüchtig die Versammlung. Die hohe elegante Figur konnte selbst durch den häßlichen Frack nicht entstellt werden; das geräunte, regelmässige Antlitz mit dem dunklen Vollbart und den ernsten Augen war über die erste Jugend hinaus, doch die Schwermut, das Nachdrückliche, welches aus ihnen sprach, machte sie um so anziehender. Plötzlich zuckte er zusammen und ein seltsam starrer, ungläubiger Ausdruck trat in die gespannten Züge; Jnes hatte abgetanzt und stand nun lachend und plaudernd mit ihrem Tänzer unweit des Fremden. „Lora,“ klang es gepreßt von dessen Lippen, und die nervige Gestalt erbehte in seltsamer Bewegung. „Wer ist die Dame im rosa Kleide?“ frug er fast rauh einen vorübergehenden Offizier. „Ah, Mr. Dahlen,“ rief dieser munter und schüttelte kräftig die Hand des Fragensden, „Sie auch hier? Ich glaubte, Sie seien nicht anwesend!“

„Doch, und ich gedenke noch eine Weile hier zu bleiben. Aber sagen Sie, Herr Rittmeister, wer ist die junge Dame hier vor uns?“

„Fräulein Volkert,“ lautete die Antwort, doch der Vielbegehrte ward im Moment von einer Dame zur Extratour abgeholt und konnte Näheres nicht berichten. Wie verzaubert starrte der Amerikaner auf die Gestalt in rosa, die aus einem Arm in den andern flog und die Jugendluft mit vollen Zügen genoß. Es war, als gleite sein Blick aus dem Saale fort, weit in eine ferne Vergangenheit; seine Lippen murmelten noch einmal „Lora“ und mit magischer Gewalt zog es ihn hin zu dem schönen Mädchen.

Eine Pause trat ein, Mr. Brandreth schleuderte vorüber und blieb höflich sich verneigend vor dem Fremden stehen. „Mr. Dahlen, wie geht es?“ frug er langsam und ein lauernder Blick glitt über die vornehme Gestalt; „es scheint ein recht animirtes Fest zu werden. Tanzen Sie nicht mehr?“

— „Die Rundtänze überlasse ich der Jugend,“ lachte der Angeredete, „meine 45 Jahre begnügen sich mit einer Francaise. Aber bitte, stellen Sie mich dieser jungen Dame in rosa vor.“

„Fräulein Volkert?“ frug Mr. Harry gedehnt und mißtrauisch. Sie schritten hinüber zu dem jungen Mädchen; der Fremde war tief erleichtert, der Name, den er soeben vernommen, klang schrill wieder in seiner Seele. „Sie kann es nicht sein und doch, so sah sie aus, ganz und gar so,“ rief eine innere Stimme und ein Seufzer hob die breite Brust.

„Fräulein Jnes, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen Lord Dahlen präsentiere,“ begann Mr. Brandreth und neigte sich mit prononziertes Vertraulichkeit zu dem schönen Mädchen. Sie blühte kühl, beinahe unwillig noch ihm hin, neigte dann flüchtig das Köpfschen und schaute erst dann zu dem Vorgestellten empor; doch ein halb überraschter, halb freudiger Laut erklang jetzt von ihrer Lippe, als sie das Antlitz des Herrn erblickte.

„Wein Himmel, Sie sind Mr. Dahlen und ich habe nie Ihren Namen erfahren können.“

— „Kannten Sie mich schon, meine Gnädigste?“ und die tiefe Stimme klang bewegt, während ein Schleier seinen Blick umflorete.

„Ja freilich,“ entgegnete Jnes ganz erstaunt, „Sie haben ja das erste Derbyrennen im Frühling in London gewonnen; wissen Sie, auf dem Sweetheart!“

— „Und Sie haben mich seitdem nicht vergessen?“

Wie seltsam Jnes fühlte, wie unter seinem bewegten, forschenden Blicke die heiße Röthe in ihre Wangen stieg, sie vermochte nur stumm bejahend zu nicken und zupfte an der Quaste ihres Fächers.

„Haben Sie noch einen Tanz für mich alten Mann, gnädiges Fräulein?“ frug Mr. Dahlen, ich bin nicht so unbescheiden, mich an einen Rundtanz zu wagen, aber ich bitte um die nächste Francaise.“

Jnes nahm das zierliche Täfelchen, ihr Blick überflog all die eingekerkelten Namen und hafte an dem einen, der hinter dem Kontre stand. „Brandreth? der steht zweimal hier. O, er hat den Kotillon; die Francaise muß er streichen.“ Mit schmeichelnder Gebärde eines verzogenen Kindes wandte sie sich an Mr. Harry und frug:

„Nicht wahr, Sie haben nichts dagegen, wenn ich Ihren Namen hier streiche; ich gab den Tanz nämlich an Mr. Dahlen.“  
(Fortsetzung folgt.)